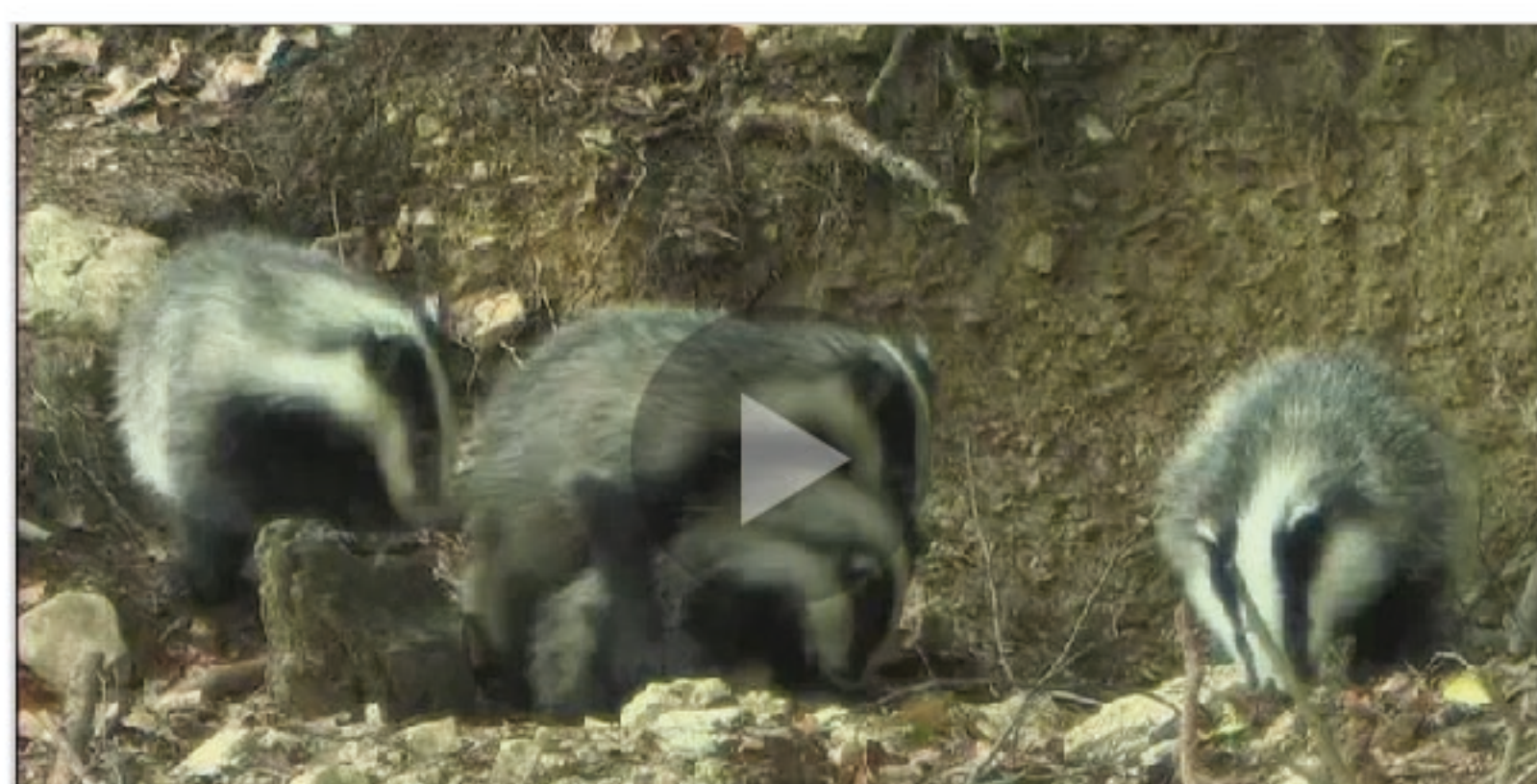


«Nichts Vergleichbares»

von Marius Egger - Während acht Jahren wurde für den Film «Wildnis Schweiz» gedreht, heute startet er in rund 40 Kinosälen. Tierfilmer Felix Labhardt verrät, wie er sich den Tieren anschlich.



4 Du empfiehlst das.
2
Twittern
per E-Mail

Der neue Film «Wildnis Schweiz» zeigt spektakuläre Aufnahmen. Wie machen Sie das? Robben Sie im Gegenwind den Tieren entgegen?

Nein. Meist filme ich aus sicherer Distanz, denn die meisten Tiere sind nun mal ziemlich scheu. In einer Szene habe ich beispielsweise Wildschweine mit 33 Jungen am helllichten Tag gefilmt. Das ist eine ziemliche Seltenheit. Dazu sass ich auf einem Hochsitz, der rund 180 Meter von den Tieren entfernt stand. Von dort habe ich mit einem Teleobjektiv gefilmt, das eine bis zu 100-fache Vergrößerung ermöglicht.

Sie verstecken sich aber auch schon mal hinter einem Tarnnetz.

Nur manchmal, etwa wenn ich Füchse oder Wildkatzen beim Mäusen am helllichten Tage filmen möchte. Diese Tiere haben nämlich ausgezeichnete Augen und sind sehr furchtsam. Oft aber sitze ich auch mit der Morgensonne im Rücken am Waldrand ohne Tarnnetz, das ohnehin den Aktionsradius meines Objektivs einengt. Das Gegenlicht blendet die Tiere, mich sehen sie dann nicht. Der Wind muss natürlich auch stimmen, damit die Tiere mich nicht riechen.

Wie viele Aufnahmen haben Sie im Studio gedreht?

Ich habe alles in freier Wildbahn gedreht, ausschliesslich und ohne jegliche Manipulation. Ich arbeite auch nicht mit Lockmittel. Ich will es authentisch machen und die Tiere nicht beeinflussen.

Wie lange haben Sie für drei Sekunden Film im Durchschnitt gewartet?

Das kann ich so nicht sagen. Sie können in einer Stunde oder weniger tolles Bildmaterial mit seltenen Szenen bekommen. Oft sitze ich aber Stunden, um etwa einen Buntspecht beim Trommeln zu erwischen. Den richtigen Moment zu erwischen ist oft auch pure Glückssache.

Ist das Leben als Tierfilmer langweilig?

Es kann langweilig beziehungsweise unergiebig sein. Wenn man lange warten muss oder das Wetter anhaltend schlecht ist. Aber sobald ein Tier, egal welches, vor der Kamera agiert, ist es immer kurzweilig und spannend.

An welcher Szene sind Sie fast verzweifelt?

Was ich noch nie geschafft habe: Einen mausenden Fuchs zu filmen. Da habe ich schon Stunden gewartet. Den Moment, wenn sich der Fuchs in einem weiten Sprung auf die Maus stürzt, habe ich noch nicht im Kasten, dabei hatte ich diesen Sommer manchen Beute suchenden Fuchs vor der Kamera.

«Wildnis Schweiz» startet in über 40 Kinos. Gab es schon einmal etwas Vergleichbares?

Vor 40 Jahren wurde in Basel mal ein Naturfilm aus der Schweiz gezeigt. Aber dieser Film von Roger Mäder ist meines Wissens der erste Film schweizerischer Provenienz, der die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt in unserem Lande näherbringt. Darunter sind wunderschöne Makroaufnahmen zu sehen mit Tieren und Pflanzen, wie man sie so von blossem Auge schlicht nicht sieht.

Welche Szene werden Sie nie mehr vergessen?

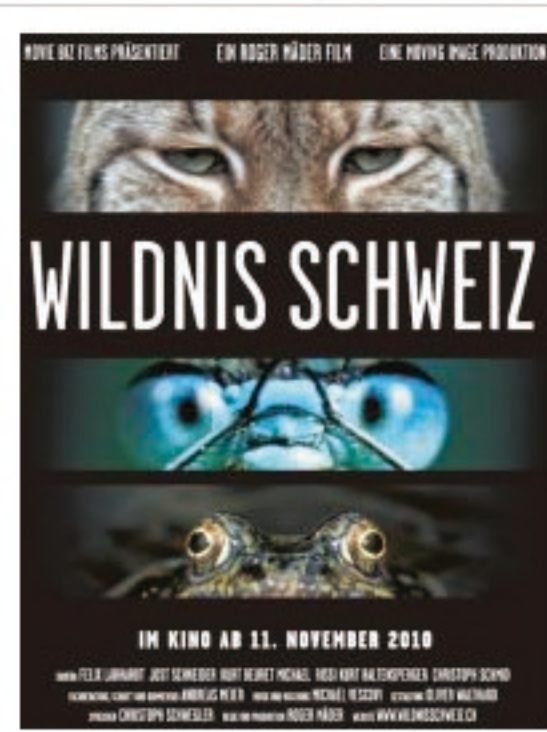
(Überlegt lange) Als ich in der Petite Camargue die Wildsäue mit ihren 33 Jungen filmen konnte, gleichzeitig davor ein vorbeigehender Fuchs und dahinter äsende Rehe und dies alles im schönsten Abendlicht. Oder Wildkatzen, die ich letztes Jahr zum ersten Mal ausgiebig mit der Kamera beobachten konnte. Solche Begegnungen sind selten und in der Regel ein ziemlicher Glücksfall. Aufregend war auch, als ich im letzten Jahr zum ersten Mal den Alpenbock filmen konnte. Rosalia Alpina ist ein wunderschöner blauer und leider seltener Käfer. Besonders aufregend für mich ist es eigentlich immer dann, wenn ich zum ersten Mal etwas filmen kann, das ich vorher kaum je gesehen habe. Oder wenn ich eine grosse Seltenheit in gutem Licht vor der Linse habe. Aber auch häufige Tiere, die in Massen auftreten, ergeben spektakuläre Bilder, wie etwa Starenschwärme in der Luft.

Tierfilme sind extrem beliebt. Im TV kann man sich täglich durch Tierdokumentationen zapfen. Meistens sind die gedreht in der Wildnis von Afrika oder Australien. Würden Sie nicht auch lieber mit der Kamera Löwen gegen den Alpenbock wagen?

Wenn ich in diesen Gegenden leben würde, würde ich es schon spannend finden. Es gibt dort einfach viel mehr Tiere. Der Tierbestand in Basel und Umgebung ist seit Ende der sechziger Jahre merklich zurückgegangen. Aber ich müsste in Afrika leben, um für tolle Filme vorher das Verhalten und die Umgebung studieren zu können, sonst macht das keinen Sinn und die Resultate wären zu oberflächlich. In unserer Region kann die Natur genauso reizvoll sein.



Tierfilmer Felix Labhardt. (Bild: zug)



30 000 Zuschauer als Ziel
Am Schweizer Film «Wildnis Schweiz» von Roger Mäder wurde über acht Jahre gefilmt. Insgesamt zeichnen sechs bekannte Tierfilmer für das Videomaterial verantwortlich. Den Löwenanteil beigesteuert hat Felix Labhardt. Der Film läuft in gegen 40 Kinos, darunter in sechs Sälen in der Romandie. Der Film wurde ohne staatlichen Subventionen produziert. Mäder hofft, mit dem Film mindestens 30 000 Zuschauer anzulocken. (meg)

BRITEN DEMENTIEREN

«Keine Beweise» für Bushs Folterthesen



Dank Waterboarding seien Anschläge in London verhindert worden, behauptet George W. Bush in seinen Memoiren. Die Briten wollen davon nichts wissen.

Der Zerfall Jugoslawiens



Nach dem Fall des Kommunismus zerfiel auch das Jugoslawien Titos in zum Teil äusserst blutigen Bürgerkriegen.

Hinter die Kulissen der UEFA Champions-League



Der FC Basel spielt wieder in der Champions League und Sie können hautnah mit dabei sein. Heineken, offizieller Sponsor der UEFA Champions League, bietet das ultimative Erlebnis für Fussballfans! Gewinnen Sie 3x2 Heineken Back Stadium Pässe.

Wettbewerb

blockieren, fahren in der Schweiz die Atom-Züge unbehelligt durchs Land.

Worauf hoffen Sie 2011?



weiterdenken.ch!

Aktuelle Angebote auf Piazza.ch

Shopping Kleinanzeigen

Chablis, AC Chablis passt hervorragend zu Austern, Meeresfrüchten, Meerfischen sowie zu... nur CHF 29.80

Tunika, melrose, braun nur CHF 34.95

weitere 59 Angebote

IAN MCEWAN

Öko-Aktivisten «sind zutiefst antirational»



Der Bestsellerautor Ian McEwan rüffelt die Ökobewegung. Sie sei ein Sammelbecken für «semireligiöse und selbstgeisselnde Triebe». Kernkraft sei das kleinere Übel.

KOOPERATIONS-UNWILLIG

Zunehmender Egoismus bremst die G-20



Das Ziel des G20-Gipfels in Seoul ist eigentlich klar: Die Arbeit an einem stabileren Finanzsystem. Doch Streitereien um Währungen und Handelsbilanzen werfen ihre Schatten voraus.

Aktuelle Jobs jobwinner.ch

Stellentitel	Arbeitsort
Treuhandfachbearbeiter/in / Treuhand-KV-Abgänger	Schöpfer AG, Stadt Zürich
Steuerberater für natürliche Personen 60-100%	Schöpfer AG, Stadt Zürich
Mandatsbuchhalter/in D/E	Schöpfer AG, Stadt Zürich

JETZT SUCHABO AUFGEBEN

Ausschaffung: Welche Fakten sind richtig?



Rund um die Ausschaffungs-Initiative und den Gegenentwurf vermengen sich Propaganda und Zahlen-Wirrwarr zu einem grossen Durcheinander. Doch was ist wirklich wahr? Haben Sie den Durchblick? Testen Sie Ihr Wissen!

Zum Quiz
Zur Quiz-Übersicht

«MYSTERY MISSILE» IN DEN USA

Rätsel um geheimnisvollen Raketenstart



Ein Lokalsender hat Bilder einer unbekanntenen und rätselhaften Rakete publiziert. Jetzt untersuchen das Pentagon und weitere Abteilungen der US-Streitkräfte das mysteriöse Flugobjekt.

Mit STIMOROL ans Energy Stars for free



Kau-Artisten aufgepasst: Stimorol-Verpackungen verwandeln sich in Konzert-Tickets. Mit etwas Glück sind Sie am 26. November im Hallenstadion mit dabei am Energy Stars for free!

Wettbewerb

«Und plötzlich krachte und klirrte es nur noch»



Standen Sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort und haben einen spektakulären oder einfach lustigen Schnapsschuss gemacht? Dann senden Sie uns Ihre Bilder als MMS an die Kurznummer 2020 oder per E-Mail an 2020@20minuten.ch. Es winken bis zu 100 Franken Prämie!